

Burkhard Wehner

Moritat vom kurzsichtigen Regieren

Melodie nach: Mackie Messer, Dreigroschenoper

Die Gelehrten war'n sich einig,
ihre Meinung sprach für sich.
Die Regierenden wussten's besser,
sagten sie, doch taten's nicht.

Die Gelehrten wussten, bald ist's
mit dem Überfluss vorbei.
Grenzenloses Konsumieren
steht den Menschen nicht mehr frei.

Dafür sind wir hier zu viele,
wir hier leben zu opulent,
als dass unsere Lebensweise
sich noch mehr verbreiten könnt'.

Doch dann fragten die Regierenden:
Tät' das nicht zu vielen weh?
Wär' Verzicht uns nicht zu schmerzlich,
käm' er nicht zu prompt und jäh?

Ja, erklärten Demoskopen,
das schafft keine Sympathie,
ja, es schwächt die Staatsparteien,
schwächt auch die Demokratie.

Ja, es wird euch Stimmen kosten,
und der Wirtschaft tät's nicht gut.
Da verzagten die Regierenden.,
da verließ sie all ihr Mut,

und sie wussten: für's Verzichten
werben wir zuallerletzt.
Wahlsieg ist kein fernes Ziel, nein,
siegen woll'n wir hier und jetzt.

Dann, am nächsten großen Wahntag
sprach das Volk: Lasst uns in Ruh,
mit den düsteren Prognosen,
denen hör'n wir nicht mehr zu.

Unsere Stimme geben wir denen,
die für's Hier und Jetzt einste'h'n,

und nicht denen, die in weiter
Ferne dunkle Wolken sehen.

Die Regierenden nahmen's mit Freude
und mit stolzgeschwellter Brust,
so als hätten sie's nicht vorher
schon viel besser mal gewusst.

Die gelehrten Expertisen
wurden ab da geflissentlich
übersehen, und man dachte:
schaden wird's so bald uns nicht,

Warnungen wurden totgeschwiegen,
so dass nur mit Mühe man
den Regierenden ein Versäumnis
später noch beweisen kann.

Ungenutzt bleiben so Jahrzehnte,
obgleich, wer es wollte, weiß:
in der Zukunft zahlen dafür
alle einen hohen Preis.

Die Gelehrten blieben im Dunkeln.
Die Regierenden stehen im Licht,
schwingen weiter laute Reden,
die Gelehrten hört man nicht.

Ja, man hört nur diese Lauten,
und die Leisen hört man nicht.